

STELLUNGNAHME

Erstes Verlegeschiff für Nord Stream-Pipeline auf dem Weg in die Ostsee

- **150 Meter lange „Castoro 6“ in Rotterdam umgerüstet**
- **Bau der 1.224 Kilometer langen Pipeline beginnt in schwedischen Gewässern**

Zug, 23. März 2010. Das Verlegeschiff „Castoro 6“ (C6) ist am vergangenen Sonntag in Richtung Ostsee aufgebrochen, wo es in Kürze mit dem Bau der Nord Stream-Pipeline beginnen wird. Die Pipeline mit einem Innendurchmesser von 1.153 Millimetern (48 Inch) soll Europa ab 2011 mit Erdgas versorgen. Die Verlegearbeiten beginnen in der ausschließlichen Wirtschaftszone Schwedens, ungefähr 30 Kilometer vor der Küste der Insel Gotland. Die Nord Stream-Pipeline verläuft über 1.224 Kilometer durch die Ostsee und landet bei Lubmin in der Nähe von Greifswald an. Die Bauarbeiten beginnen 675 Kilometer entfernt vom Ausgangspunkt der Pipeline nahe Wyborg in Russland.

Umrüstung für ein Höchstmaß an Sicherheit

Bevor das Verlegeschiff C6 in Richtung Ostsee aufgebrochen ist, wurde es in Rotterdam gewartet und umgerüstet. Dabei wurde die gesamte technische Ausrüstung im Hafen gründlich geprüft und getestet. Vor Beginn der eigentlichen Verlegearbeiten wird die C6 nochmals in der Ostsee unter normalen Betriebsbedingungen auf See getestet. Dieser Testbetrieb dient dazu, die Ausrüstung für den Einsatz vorzubereiten sowie die Crew mit den Abläufen an Bord vertraut zu machen. So wird unter anderem sichergestellt, dass die hohen Standards bezüglich Gesundheit, Sicherheit und Umwelt (HSE-Standards) von Beginn an eingehalten werden. Während des Testbetriebs auf See sind Nord Stream-Mitarbeiter und unabhängige Inspektoren des Zertifizierungsunternehmens DNV (Det Norske Veritas, Norwegen) anwesend, um die Einhaltung der hohen Qualitätsstandards des Projekts zu überwachen.

Die „Castoro 6“ ist ein 152 Meter langes, halbtauchendes Verlegeschiff, das eine sichere Plattform für die Arbeiten auf See bietet. Das Schiff gehört dem italienischen Unternehmen Saipem. Saipem verfügt über große internationale Erfahrung in der Offshore-Verlegung wie z. B. bei der Blue Stream-Pipeline im Schwarzen Meer, die in einer Tiefe von über 2.000 Metern verlegt wurde, oder der Dolphin-Pipeline im Persischen Golf mit einem Durchmesser von 48 Inch. Auf dem Weg in die Ostsee wird die C6 von zwei Ankerziehschleppern gezogen. Während der Verlegung wird das Schiff durch ein Ankersystem positioniert.

Komplexe Bauplanung

Nord Stream hat einen Bauplan entwickelt, der alle ökologischen Auflagen einhält und gleichzeitig größtmögliche Sicherheit und Effizienz gewährleistet. Dabei wurden unterschiedliche Faktoren – von Meereis bis hin zu Brutzeiten – berücksichtigt. Im Verlauf des Bauprozesses kommen zwei weitere Verlegeschiffe zum Einsatz: Die „Castoro 10“ in der Nähe der deutschen Küste und die „Solitaire“ im Finnischen Meerbusen.

Für weitere Informationen kontaktieren Sie bitte:

Ulrich Lissek, Communications Director
Mobil: +41 79 874 31 58

Steffen Ebert, Kommunikationsbeauftragter Deutschland
Mobil: +49 1520 456 80 53

E-Mail: press@nord-stream.com

Hinweise für Journalisten:

Nord Stream ist eine Erdgaspipeline, die Russland und die Europäische Union durch die Ostsee verbindet. Der Bedarf an Erdgasimporten in die Europäische Union, im Jahr 2007 von circa 312 Milliarden Kubikmeter, wird bis zum Jahr 2030 um 200 Milliarden Kubikmeter auf 516 Milliarden Kubikmeter pro Jahr wachsen (Quelle: IEA, World Energy Outlook 2009). Mit dem Anschluss des europäischen Gasleitungsnetzes an einige der größten Gasreserven der Welt wird Nord Stream etwa 25 Prozent des zusätzlichen Gasimportbedarfs der Europäischen Union der nächsten Jahrzehnte decken können. Das Projekt wird ein bedeutender Beitrag zur langfristigen Sicherung der Gaslieferungen und ein Meilenstein für die Energiepartnerschaft zwischen der Europäischen Union und Russland sein.

Die Pipeline mit einer Gesamtlänge von über 1.220 Kilometern soll 2011 zunächst mit einer jährlichen Kapazität von etwa 27,5 Milliarden Kubikmetern in Betrieb gehen. In der zweiten Phase soll die Transportkapazität mit einem weiteren Leitungsstrang auf rund 55 Milliarden Kubikmeter pro Jahr verdoppelt werden. Dies ist genügend Erdgas, um 26 Millionen europäische Haushalte zu versorgen.

Die **Nord Stream AG** ist ein internationales Joint Venture, das zur Planung, zum Bau und zum anschließenden Betrieb der neuen Pipeline durch die Ostsee gegründet wurde. Die russische OAO Gazprom ist mit 51 Prozent an dem Gemeinschaftsprojekt beteiligt. Die deutschen Unternehmen BASF SE/Wintershall Holding GmbH und E.ON Ruhrgas AG halten je 20 Prozent, die niederländische N.V. Nederlandse Gasunie 9 Prozent der Anteile.

Nord Stream wird in den Leitlinien für die Trans-Europäischen Energienetze (TEN-E) der Europäischen Union gelistet. Das Projekt wurde im Jahr 2006 von der Europäischen Kommission, vom Europäischen Parlament und vom Europäischen Rat mit dem Status eines „Vorhabens von europäischem Interesse“ ausgezeichnet. Nord Stream wird also als Schlüsselprojekt für Europas Energieinfrastruktur anerkannt.

Als grenzüberschreitendes Projekt unterliegt die Nord Stream-Pipeline internationalem Recht sowie den nationalen Rechtsvorschriften der Länder, durch deren Territorialgewässer und/oder ausschließliche Wirtschaftszone die Trasse verläuft. Das Nord Stream-Konsortium hat 100 Millionen Euro in Umweltuntersuchungen und technische Planungen investiert. Außerdem wurde entlang des gesamten Routenverlaufs eine

Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) durchgeführt. Dabei wurden Umweltaspekte des Pipeline-Projekts im grenzüberschreitenden Rahmen detailliert untersucht. Dieses Verfahren wird durch internationales Gesetz (Espoo-Übereinkommen) und die nationalen Gesetzgebungen der betroffenen Länder geregelt.